

1. DIE "STUNDE NULL" IN ÖSTERREICH

13. April 1945:

Die rote Armee gewann die Schlacht um Wien und das Naziregime in Österreich brach zusammen.

27. April 1945:

Zwei Wochen später, am 27. April 1945 wurde die Unabhängigkeit vom deutschen Reichem proklamiert.

29. April 1945:

Im November 1945 fanden die ersten Nationalratswahlen nach dem Krieg statt. Diese machten klar, dass Österreich nicht Gefahr laufen würde, zu einer kommunistischen Volksrepublik zu werden. Ganz anders sah es in den osteuropäischen Staaten aus, die unterschieden sich größtenteils für den Kommunismus.

25. November 1945:

Die nun gewählte Regierung hatte viel zu tun. Sie musste sich um sämtliche Dinge kümmern, damit Österreich nicht zu Grunde geht.

Doch die Regierung im Land war wegen der Siegermächte, die Österreich besetzten, eingeschränkt. Das Sagen im Land hatten die

-2-

Das zentrale Ziel dieser Regierung war es, ein unabhängiges Österreich auf der Grundlage der Verfassung von 1920 wieder herzustellen. Das

Alliierten anerkannt.

Spätestens im Herbst 1945 wurde diese Sozialdemokraten Karl Rander zusammen. Provisorische Regierung unter der Führung des

Zweit Tage später, am 29. April 1945, trat eine

provisorische Regierung unter der Führung des

Sozialdemokraten Karl Rander zusammen.

Spätestens im Herbst 1945 wurde diese

Regierung von den Sowjets und den West-

Alliierten anerkannt.

Das zentrale Ziel dieser Regierung war es, ein

unabhängiges Österreich auf der Grundlage der

Verfassung von 1920 wieder herzustellen. Das

Das zentrale Ziel dieser Regierung war es, ein

unabhängiges Österreich auf der Grundlage der



Jonas Rembart

Österreich vom Ende des 2. Weltkriegs bis zum Staatsvertrag 1945-1955

wichtigste Dokument auf diesem Weg war die

moskauer Deklaration, die das Ergebnis der

Außenministerkonferenz von Moskau war. In der

moskauer Deklaration wurde von Großbritannien,

der USA und der Sowjetunion etwas wichtiges

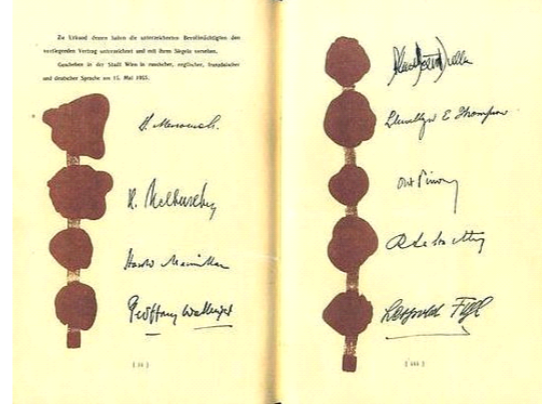
festgehalten. Und zwar, dass Österreich das

erste Opfer der Aggression seitens Hitler-

Deutschland gewesen ist und dass es von der

deutschen Herrschaft befreit werden soll.

www.minibooks.ch



Neutralitätsgesetz, welches am 26. Oktober 1955 in Kraft trat.

Alliierten.

2. OPFERTHESE UND ENTNAZIFIZIERUNG

Eine österreichische Identität gab es nicht.

Jedoch war man sich sicher, dass man für die

Zukunft eine solche brauchen würde. Wichtig für

die Identität war es, eine Abgrenzung zu

Deutschland und zum "Nationalsozialismus" zu

schaffen. So wurde die sogenannte "Opfertthese"

also, dass Österreich das erste Opfer der Hitler-

Aggressionspolitik war. Aber auch, dass die

Österreicher an sich mehr Opfer als Täter

gewesen wären.

Jedoch war für manche die Opfertthese ein

willkommener und praktischer Mythos, um die

österreichische Mittäterschaft zu den Verbrechen

zu vertuschen.

Ende des 2. Weltkrieges wurde dann am 8. Mai

1945 die NSDAP und deren Komplizen verboten.

Die SPD und SAP bemühten sich, bei den

Alliierten um Lockerung bei der Entnazifizierung.

Im Jahr 1948 erließ der Nationalrat eine

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Amnestie für Minderbelastete, die ihnen dann

Auf Einladung der Sowjets reisten sämtliche österreichische Staatsmänner vom 12. April 1955 bis zum 15. April 1955 nach Moskau. Die Verhandlungen dort führten zum Durchbruch. Die Sowjets erklärten sich bereit, einem Staatsvertrag zuzustimmen und ihre Besatzungstruppen aus Österreich abzuziehen.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurden im sogenannten "Moskauer Memorandum" festgehalten. Dieses Memorandum ermöglichte schlussendlich den Staatsvertrag.

Einen Monat später, am 15. Mai 1955, trafen sich die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, de USA, der Sowjetunion und Österreichs, um den Staatsvertrag zu unterzeichnen.

Österreich hatte mit dem Staatsvertrag wider die volle Souveränität erhalten und die Siegermächte begannen nun, ihre Besatzungstruppen abzuziehen.

Nach dem Abzug aller Truppen beschloss der österreichische Nationalrat das

-7-

-4-

auch wieder alle politischen Rechte zugestand.

Später gab es eine generelle Amnestie für die

Opfertthese. Die konsequente Beharrung auf ihr,

seitens aller politischen Lager, hatte dazu geführt,

dass in Österreich eine Entnazifizierung nur sehr

oberflächlich durchgeführt wurde.

Viele sprechen bei der Opfertthese auch von der

Lebenslüge der zweiten Republik.

Die Verhandlungen um den Staatsvertrag

begannen im Jahr 1947. Anfangs konnte man

sich mit den Sowjets in der Frage des deutschen

Eigentums einigen, in dem man ihnen anbot, die

von den Sowjets beschlagnahmen Betriebe für

ca. 150 Millionen Dollar abzukaufen.

Ein Stoßperstein war, dass die Sowjets einen

österreichischen Staatsvertrag an einen

Friedensvertrag mit Deutschland knüpfen. Doch

durch das globale Klima, dass sich durch den

kalten Krieg verschlechtert hat, war daran nicht

mehr zu denken. Denn in ganz Osteuropa hatten

die Sowjets kommunistische Machtübernahmen

Chruschtschow, brachte Anfang des Jahres 1955

die Verhandlungen für einen Staatsvertrag

wieder in Schwung. Dieser bot den Österreichern

die Zustimmung der Sowjetunion und amit den

Rückzug der roten Armee. Sofern Österreich den

Stoßperstein war, dass die Sowjets einen

österreichischen Staatsvertrag an einen

Friedensvertrag mit Deutschland knüpfen. Doch

durch das globale Klima, dass sich durch den

kalten Krieg verschlechtert hat, war daran nicht

mehr zu denken. Denn in ganz Osteuropa hatten

die Sowjets kommunistische Machtübernahmen

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit

großer Besorgnis beobachtet.

1948 begannen die Sowjets die Berlin-Blokade. Also die sogenannte erste Berlinkrise.

1949 kam es dann zur Teilung Deutschlands. Ein Staatsvertrag für Österreich schien zu dieser Zeit erstmals vom Tisch zu sein. Doch durch die leichten Entspannungen im kalten Krieg kam wieder Schwung in die Sache.

Die Sowjets wollten die Neutralität vor dem Staatsvertrag im Vertrag stehen sehen. Doch das war für Österreich unannehmbar. Österreich dürfte dann nichts mehr mit Militärbündnissen zu tun haben.

4. MOSKAUER MEMORANDUM UND STAATSVERTRAG

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.

herbeigeführt. Diese wurde vom Westen mit großer Besorgnis beobachtet.